

Rating kurz notiert

Fitch stuft Belgien herunter

Die Kreditwürdigkeit Belgiens ist von der Ratingagentur Fitch von der Note „AA“ auf die Note „AA-“ herabgestuft worden. Begründet wurde die Entscheidung mit deutlichen Mängeln bei der Haushaltspolitik. So sei die Senkung der Lohnnebenkosten eine schwere Bürde für die Staatsfinanzen. Trotz des moderaten Schritts gibt es einen scharfen Unterton. Demnach werden dem westeuropäischen Land „anhaltende Haushaltsentgleisungen“ sowie „eingebrochene Steuereinnahmen“ beispielsweise durch die Senkung der Lohnnebenkosten vorgeworfen. Dem gegenüber stünden steigende Ausgaben, unter anderem durch einen höheren Sicherheitsaufwand nach den Anschlägen in Brüssel im März vergangenen Jahres. Als einen weiteren Grund für die niedrigere Bewertung führt die Agentur die belgische Staatsschuld an. Mit 107 Prozent des Bruttoinlandsprodukts habe das Land die höchste Staatsschuld aller Länder, die von Fitch eine „AA“-Benotung erhalten.

Moody's bestätigt Rating für Crédit Suisse ...

Die Schweizer Großbank Crédit Suisse behält ihre Bonitätsnote „A1“. Die Grundsatzeinigung mit dem US-Justizministerium im Konflikt um sogenannte Hypothekendarlehen (RMBS) hat offenbar dazu beigetragen. Die Übereinkunft reduziere die juristischen Risiken und werde es der Konzernführung erlauben, sich auf die Strategie zu konzentrieren, so die Ratingagentur Moody's. Der Ausblick ist stabil. Wegen möglicherweise irreführender Unterlagen soll das eidgenössische Kreditinstitut eine Strafe in den USA von 5,3 Milliarden US-Dollar bezahlen.

... und für die Deutsche Bank

Auch die Deutsche Bank hatte sich in der auf einen Vergleich geeinigt und muss nun 7,2 Milliarden US-Dollar bezahlen. Moody's bekräftigte sein „Baa2“-Rating für das Kreditinstitut unter der Führung von John Cryan. Der Ausblick bleibt auch hier stabil. Allerdings ist das Image der Bank dadurch nicht sonderlich aufpoliert. Viele Anleger setzen ein „A“-Rating voraus, von dem die Bank noch zwei Stu-

fen entfernt ist. Moody's rechnet damit, dass die harte Kernkapitalquote zum Jahresende bei über 11,5 Prozent liegt. Mit einer Hochstufung könnte die Bank allerdings nur rechnen, wenn sie Ihrem gesetzten Ziel von 12,5 Prozent bis 2018 rasch näher kommt und die Kostenquote auf 70 Prozent senken kann.

„AA-“ für Provinzial Nord-West bleibt

Die Ratingagentur Fitch hat im sechsten Jahr in Folge für die Kerngesellschaften des Provinzial Nord-West Konzerns das Finanzstärkerating „AA-“ bestätigt. Der Ausblick des Ratings ist weiterhin stabil. Die Rater bescheinigen dem Unternehmen eine weiterhin starke Kapitalisierung. Zudem habe sie in den vergangenen Jahren stets über eine fortlaufend starke versicherungstechnische Ertragslage verfügt und folge guten Reservierungsstandards. Bedingt durch eine bewusste Reduzierung des Einmalbeitragsgeschäfts erwartet Fitch für die Provinzial Nord-West Lebensversicherung zwar einen Rückgang der Beitragseinnahmen, rechnet jedoch im Hinblick auf die Westfälische Provinzial mit einem Wachstum der Beitragseinnahmen um „mehr als drei Prozent“. Der Provinzial-Nord-West-Konzern erzielte im vergangenen Jahr Prämieeinnahmen in Höhe von 4,1 Milliarden Euro.

Moody's: Harte Zeiten für Italiens Banken

Es steht nicht zum Besten um Italiens Banken: Auf faulen Krediten im Wert von rund 360 Milliarden Euro sitzen sie und die Rettung des Instituts Monte dei Paschi entwickelt sich aktuell zu einer wahren Hängepartie. Auch die Ratingagentur Moody's blickt zunehmend pessimistisch nach Italien. Nachdem sie das Land aufgrund seiner hohen Schuldenlast bereits auf „negativ“ herabgestuft hatte, senkten die Bonitätswächter Mitte Dezember auch ihren Ausblick für den italienischen Bankensektor von „stabil“ auf „negativ“. Als wesentliche Gründe führt sie dabei den erhöhten Kapitalbedarf sowie das gesunkene Vertrauen in die Banken an. Ob die Rekapitalisierung italienischer Finanzinstitute gelingt, hänge vor allem von der Tragfähigkeit der jeweiligen Geschäftsmodelle ab. Das

Vertrauen der Märkte sei aufgrund der gestiegenen politischen Unsicherheit im Zuge des Referendums im Dezember negativ beeinträchtigt worden. Sollte die Rettung der angeschlagenen Monte dei Paschi fehlschlagen, könne der Vertrauensverlust noch an Brisanz gewinnen. Immerhin müssen sich italienische Banken keine Sorge um einen Liquiditätsengpass machen: Moody's verweist an dieser Stelle auf das zweite langfristige Refinanzierungsprogramm (TLTRO 2) der EZB sowie die verhaltene Kreditnachfrage.

S&P setzt Anleiheratings auf Beobachtungsliste

S&P hat auf die fortschreitende Entwicklung und Ausgestaltung der Sanierungs- und Abwicklungsmechanismen für Banken reagiert und die Anleiheratings (senior unsecured) verschiedener deutscher Banken auf die Beobachtungsliste (Watch) gesetzt. Die Emittentenratings und einige Anleiheratings der vier großen systemrelevanten Banken wie Commerzbank AG, Deutsche Bank AG, Deutsche Pfandbriefbank AG und Unicredit Bank AG wurden von S&P auf Credit-Watch Positiv gesetzt. Die Ratings der meisten Anleihen dieser Banken wurden jedoch auf Credit-Watch Developing gesetzt. Die Agentur will sich hier zunächst ihre Meinung zur Zugehörigkeit der jeweiligen Anleihen zur entsprechenden Anleihekategorie (senior unsecured oder senior subordinated) bilden und dann über konkrete Ratingänderungen entscheiden.

Rentenbank behält „AAA“ und „A-1+“

Standard & Poor's hat die kurzfristigen Emittenten-Ratings „AAA“ und „A-1+“ der Landwirtschaftlichen Rentenbank bestätigt. Die Aussichten sind stabil. Der Status als spezialisierte Entwicklungsbank würde dem Institut eine im Krisenfall sichere Unterstützung durch den deutschen Staat bringen. Das stehe in einem unmittelbaren Zusammenhang. Zusätzlich zur sogenannten Anstaltslast komme seit 2014 eine gesetzliche Gewährleistung des Staates. Aufgrund des öffentlichen Mandats ist die Rentabilität jedoch bewusst niedrig. Die stabile und risikogewichtete Aktivierung bleibe jedoch aus Sicht der Agentur attraktiv.